Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt".

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend. **Abonnements-Preis:** Vierteljährlich 1 Mk., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS. Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinungstage.

Nr. 40. | Fernspr. Nr. 19. | Sonnabend, den 20. Mai 1916. | Fernspr. Nr. 19. | **38. Jahrg.**

Die Offensive gegen Italien.

Während die Italiener davon träumten, am Jahrestage der Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn (kommenden Dienstag) endlich einen wirklichen Sieg feiern zu können, haben sie zum soundsovielten Male Veranlassung, über eine neue Niederlage nachzudenken. In energischen Vorstößen ist es unseren tapferen Verbündeten gelungen, ihnen schwere Verluste beizubringen und sie aus wichtigen Stellungen hinauszuwerfen. Bei der überaus gedrückten Stimmung des italienischen Volkes dürfte dieser neue Schlag alles andere, als Siegeszuversicht auslösen.

Die Oesterreicher, die sich bisher in der Defensive hielten, haben auf einer Frontbreite von 40 Kilometer die Offensive ergriffen. Mit dem rechten Flügel gingen sie über Rovereto im Etschtal in südlicher Richtung vor, mit dem linken Flügel drangen sie siegreich im Suganatale und südlich davon vor, und auch auf dem ganzen dazwischen liegenden Gelände haben sich Kämpfe abgespielt. Die ganze erste Verteidigungsstellung der Italiener ist erobert. Ist dies im Stellungskampfe schon an und für sich ein großer Erfolg, so steigt seine Bedeutung, wenn man die örtlichen Schwierigkeiten des Gebirgskrieges berücksichtigt. 7200 Gefangene sind dem Sieger in die Hände gefallen, dazu noch 31 Geschütze und 35 Maschinengewehre. Es ist dies die größte Zahl von Gefangenen, die mit einem Male an einer Front den Italienern entrissen worden sind. Schon darin zeigt sich die Größe des Erfolges, die besonders in die Augen fällt bei Berücksichtigung des Umstandes, daß im Gebirgskriege, wo die Verwendung großer Truppenmassen überhaupt sehr schwierig ist, die Zahl der Gefangenen immer geringer sein wird als bei den Kämpfen im Flachlande.

Wien, 16. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Artilleriekämpfe dehnten sich gestern auf die ganze Front aus und steigerten sich vielfach zu großer Heftigkeit. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo drang das bewährte Egerer Landsturm-Regiment in die feindlichen Gräben östlich Monfalcone ein, nahm 5 Offiziere und 150 Mann verschiedener italienischer Kavallerieregimenter gefangen und erbeutete ein Maschinengewehr. Unsere vorgestern gewonnene Stellung westlich von St. Martino wurde trotz aller Anstrengungen des Gegners, sie zurückzuerobern, behauptet und befestigt. Hierbei fielen 3 Offiziere, 140 Mann, ein Maschinengewehr und viel sonstiges Kriegsmaterial in die Hände unserer Truppen.

Heute früh warfen feindliche Flieger auf Kostanjevica und mehrere deutlich gekennzeichnete Sanitätsanstalten Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Im Görzer Brückenkopf bei Plava und Tolmeiner Abschnitt hielt unsere Artillerie die Deckungen des Gegners unter kräftigem Feuer. Verschiedene Infanterieunternehmungen an dieser Front brachten 1 Offizier, 116 Mann als Gefangene ein.

An der Kärntner Front entspannen sich bei guter Sicht lebhafte Geschützkämpfe bei Pontebba, auch Infanteriegefechte unserer Truppen mit Versaglieri-Abteilungen. In den Dolomiten wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Stellungen im Col di Lana- und im Tresassi-Gebiet abgewiesen.

In Südtirol nahmen unsere Truppen, unterstützt durch überwältigende Artilleriewirkung, die ersten feindlichen Stellungen auf dem Armenterra-Rücken (südlich des Sugana-Tales) und auf der Hochfläche von Vielgereuth, nördlich des Terragnolotales und südlich von Rovreit. In diesen Kämpfen wurden 65 Offiziere, darunter 1 Oberst, und über 2500 Mann gefangen genommen, 11 Maschinengewehre und 7 Geschütze erbeutet. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 17. Mai. Amtlich wird verlautbart:

In Südtirol breiteten sich unsere Truppen auf dem Armenterra-Rücken aus, nahmen auf der Höhe von Vielgereuth die feindliche Stellung Soglio d'Aspio—Coston—Costa—d'Agra—Maronia, drangen in den Terragnolo-Abschnitt, in Piazza und Valduga ein, vertrieben die Italiener aus Moscheri und erstürmten nachts die Zugna Torta (südlich von Rovreit). In diesem Kampfe ist **die Zahl der feindlichen Gefangenen auf 141 Offiziere, 6200 Mann**, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze gestiegen.

Wien, 20. Mai. Amtlich wird verlautbart:

In Südtirol nahmen unsere Truppen im Angriff zwischen Aztacu und dem Lajn-Tal (Astico-Leno-Tal) den Grenzrücken Maggio in Besitz, bemächtigten sich nach Ueberschreiten des Lajn-Tales südöstlich von Platzer (Piazza) der Costa Bella und schlugen südlich von Moscheri auf Zugna Torta **mehrere feindliche Gegenangriffe** ab.

Der gestrige Tag brachte uns über 900 weitere Gefangene, darunter 12 Offiziere, und eine Beute von 18 Geschützen und 18 Maschinengewehren ein.

Die Berichte des italienischen Generalstabes vom 16. und 17. d. M. behaupten, unsere Verluste in diesen Kämpfen seien schrecklich und ungeheuer gewesen. Diese Angaben, die den Eindruck des Rückzuges abschwächen sollen, sind frei erfunden. Die Verluste des Gegners kann man nur abschätzen, wenn man das Schlachtfeld behauptet. Die Italiener sind nicht in dieser Lage. Dagegen können wir bei voller Wertung des Blutopfers jedes einzelnen unserer Braven erklären, daß unsere Verluste dank der Geschicklichkeit unserer Infanterie, des mächtigen Schutzes unserer Artilleriewirkung und der Kriegserfahrung unserer Führung außerordentlich gering sind.

Amtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 17. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich Lens fanden im Anschluß an Minensprengungen lebhafte Handgranatenkämpfe statt.

Auf beiden Maasufern steigerte sich zeitweise die gegenseitige Feuertätigkeit zu größerer Heftigkeit. Ein Angriff der Franzosen gegen den Südhang der Höhe 304 brach in unserem Sperrfeuer zusammen.

Die Fliegertätigkeit war auf beiden Seiten sehr rege. Oberleutnant Immelmann schoß westlich von Douai das 15. feindliche Flugzeug herunter. Ein englisches Flugzeug unterlag im Luftkampf bei Fournes. Die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden unverwundet gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Wardargebiet gegen unsere Stellung vorgehende schwache feindliche Abteilungen wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 18. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Lens wurden die Handgranatenkämpfe fortgesetzt.

Drei weitere französische Angriffe gegen unsere Stellung auf der Höhe 304 wurden heute früh abgeschlagen. Beim Rückzug über Esnes erlitt der Feind in dem übersichtlichen Gelände schwere Verluste. Es handelte sich diesmal um den Versuch einer frischen afrikanischen Division, die aus weißen und farbigen Franzosen gemischt ist.

Ein von schwachen feindlichen Kräften unternommener Vorstoß südwestlich des Reichsackerkopfes scheiterte vollkommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Vor Krafchin wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Wie sich Sir Edward Grey den Frieden denkt.

Ganz ähnlich wie neulich Asquith hat jetzt auch Grey in einer Unterredung mit einem dänischen Korrespondenten als das englische Kriegsziel die Wiederherstellung Belgiens, Serbiens und Montenegros bezeichnet und über Polen, Litauen und Kurland ganz geschwiegen. Was er sonst noch über einen Frieden sagt, der Recht schaffen und den Völkern Europas Freiheit bringen soll, sind leere Redensarten. In neutralen Ländern, wie Holland, wird die Greysche Unterredung als ein Fortschritt zum Frieden aufgefaßt. Richtig ist, daß die Zerschmetterung Deutschlands, die frühere englische Ministerreden ankündigten, einer viel bescheideneren Sprache Platz gemacht hat. Bestehen geblieben aber ist die außerordentliche Hartnäckigkeit, mit der die Mitschuld Englands an dem Weltkriege abgeleugnet und an alten groben Unwahrheiten festgehalten wird.

Grey scheut sich nicht, heute noch zu behaupten, daß vor dem Kriege keine antideutsche Koalition bestand. Er scheint noch keine Zeit für die Lektüre der von der deutschen Regierung im vorigen Jahre veröffentlichten Berichte der belgischen Gesandten in Berlin, London, Paris und Petersburg gehabt zu haben. Alle diese Gesandten waren vollkommen einig darin, daß das Ziel der englisch-französisch-russischen Entente die Isolierung Deutschlands und ihre Folge das für Europa gefährliche Anwachsen des französischen Chauvinismus war, wozu dann noch der panslavistische Kriegseifer von russischen Ehrenmännern vom Schlage des nunmehr eingesperrten Kriegsministers Suchomlinow kam.

Mit der bekannten britischen Unkenntnis und Unverfrorenheit hat Grey ferner die vom deutschen Reichskanzler aktenmäßig widerlegte Behauptung wiederholt, daß der deutsch-englische Verständigungsversuch, der im Frühjahr 1912 mit der Reise Lord Haldanes nach Berlin eingeleitet wurde, an der deutschen Forderung gescheitert sei, England solle seine Neutralität unter jeder Bedingung garantieren, gleichgültig, was die deutschen Diplomaten auf dem Festlande unternähmen. In Wahrheit hatte die deutsche Regierung den Zusatz vorgeschlagen, daß England wohlwollende Neutralität bewahren sollte, wenn Deutschland ein Krieg aufgezwungen würde. Das lehnte Grey mit der Bemerkung ab, daß er damit die bestehende Freundschaft mit anderen Mächten gefährden würde!

Endlich übersieht Grey bei seiner Berufung auf das am 3. August 1914 der belgischen Regierung gegebene deutsche Versprechen, die Selbständigkeit Belgiens zu erhalten und für allen Schaden aufzukommen, die Tatsache, daß das Versprechen ausdrücklich die Gewährung freien Durchzugs der deutschen Truppen zur Voraussetzung hatte. Dazu kommt noch, daß

durch die nachträglichen Funde aus belgischen Archiven der Beweis für geheime militärpolitische Abreden mit Frankreich und England erbracht worden ist, die eine grobe Verletzung der belgischen Neutralitätspflichten enthielten. Schon deshalb kann für uns von einer Wiederherstellung Belgiens, so wie es vor dem Kriege war, d. h. ein Bollwerk gegen Deutschland, keine Rede sein. Grey wird also noch manches hinzulernen müssen, ehe er den Anspruch erheben darf, an seinen guten Willen zum Frieden zu glauben.

Wir können und wollen durchhalten!

Der Rektor der Berliner Handelshochschule, Professor Eyzbacher, veröffentlicht in der „Köln. Ztg." eine Warnung vor Schwarzseherei und erklärt mit Bezug auf unsere Aussichten für ein etwaiges drittes Kriegsjahr: Wir sind berechtigt, mit einer sehr viel besseren Ernte zu rechnen. Die Berichte über den Saatenstand aus allen Teilen Deutschlands lassen eine gute Ernte erhoffen. Von der Balkanhalbinsel werden wir infolge besserer Verbindungen im dritten Kriegsjahr größere Zufuhren erhalten, so daß wir damit rechnen können, reichlich mit Brot, Kartoffeln, Zucker, Milch versorgt zu werden. Mit Fett und Fleisch werden wir uns allerdings auch künftig einrichten müssen; aber es wird nicht mehr die bisherige Knappheit bestehen.

Helfferich als Delbrücks Nachfolger?

Berlin, 17. Mai. Als Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Delbrück wird in parlamentarischen Kreisen mit Bestimmtheit der jetzige Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich genannt, an dessen Stelle Geheimrat Dr. Rathenau treten soll.

Dem Kopenhagener Blatt „Politiken" wird aus Berlin berichtet, daß Landwirtschaftsminister von Schorlemer in nächster Zukunft dem Beispiel des Staatssekretärs Dr. Delbrück folgen werde.

Briefwechsel zwischen dem Papste und Präsident Wilson.

London, 18. Mai. Reuter meldet aus Washington: Präsident Wilson hat die jüngste Botschaft des Papstes beantwortet. Von amtlicher Seite wird eine Aeußerung über die Antwort Wilsons abgelehnt, doch wird angedeutet, daß der Briefwechsel nur entfernt auf die Friedensfrage Bezug genommen habe. Dem Vernehmen nach hat Wilson dem Papst mitgeteilt, er sei eifrig darauf bedacht, die Vereinigten Staaten vom Kriege fernzuhalten und alles Mögliche zu tun, was sich mit der Ehre und den Rechten der Vereinigten Staaten vertrage. Weder die Botschaft des Papstes noch die Antwort Wilsons werden veröffentlicht.

Hilfstruppen des Vierverbandes für Verdun.

Stockholm, 18. Mai. Die Erweiterung der englischen Front hat die Franzosen, wie „Ultro Rossig" erfährt, instand gesetzt, größere Truppen abzuziehen. Die englischen Linien reichen jetzt vom Meere bis Soissons. Noch immer steht der Kampf im Westen unter dem Brennpunkt Verdun, der riesige Truppenmassen um sich ballt. Von Marseille sind in den letzten Tagen bemerkenswerte Verstärkungen nach Chalons gekommen. Es handelt sich hierbei um Truppen aus Aegypten, bestehend aus indischen Lanzenreitern, Schotten und Australiern, die demnächst in Aktion treten sollen. Die russischen Truppensendungen haben nunmehr ihr Ende erreicht. Sie setzen sich zusammen aus Offizieren und Soldaten aus Formationen, die in Ufa, Samara, Saratow und Kasan stationiert waren. Die Konzentrationen von größeren Truppenteilen halten hinter der Front von Soissons bis Verdun an. Die Versorgung der französischen Front bei Verdun mit Verstärkungen, Munition und Verpflegung ist mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft, umso mehr, als andauernd feindliche Flieger hinter Verdun und über Verdun das feindliche Artilleriesperrfeuer leiten. Aus diesem Grunde muß der größte Teil der ungeheuren Frontzufuhr des Nachts vor sich gehen. Man kann sich denken, welche Zustände in dieser Zeit auf den Straßen hinter der Verdunfront herrschen. Die Straßen werden von einem riesigen Arbeiterheer, das sich zum Teil aus minder Tauglichen zusammensetzt, instand gehalten. Um die lästigen feindlichen Flieger über Verdun zu vertreiben, nehmen die französischen Kampfflieger die Vertreibung der gefährlichen Luftgäste vor. Dabei kommt es dann regelmäßig zu spannenden Luftkämpfen über der Ruinenstadt. Verdun besitzt heute kaum noch ein intaktes Gebäude. Ungeheure Feuersbrünste haben schreckliche Verheerungen angerichtet. Einen sehr großen Teil der Angriffsarbeit verrichtet auch die deutsche Artillerie, die anscheinend über unbegrenzte Munitionsmengen verfügt.

Unsere Schutztruppe gegen die Portugiesen.

Kapstadt, 16. Mai. Amtlicher Bericht aus Lorenzo Marques: Die Deutschen griffen mit zwei Maschinengewehren und 100 Eingeborenen am 8. und 12. d. Mts. den portugiesischen Posten Nhika am Rovuma-Fluß an. Sie wurden zurückgeschlagen. Die Portugiesen hatten einen Toten. Vom übrigen Rouga-Abschnitt wird Gewehrfeuer gemeldet. Die Verluste auf beiden Seiten sind gering.

Unaufgeklärte russische Offiziersverluste.

Petersburg, 16. Mai. Private Todesanzeigen, die im „Rußkoje Slowo" erscheinen, betreffen Offiziersverluste bei einem der russischen Kontingente für Frankreich. Es ist nicht ersichtlich, ob Krankheit oder ein Unterseebootangriff den Tod verursacht haben.

Unbestätigte Gerüchte wollen wissen, daß vor Port Said ein japanischer Transportdampfer mit Soldaten an Bord (anscheinend Russen) gegen 20. April gesunken ist.

Letzte Nachrichten.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße Haucourt—Esnes bis in die Höhe der Südspitze des Camardwaldes genommen und 9 Offiziere, 120 Mann zu Gefangenen gemacht.

Ein erneuter feindlicher Angriff gegen die Höhe 304 brach unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen.

Auf dem östlichen Maasufer steigerte sich zeitweise die gegenseitige Artillerietätigkeit zu großer Stärke.

Die Fliegertätigkeit war auf beiden Seiten groß. Oberleutnant Völcke schoß das 16. feindliche Flugzeug südlich von Ripont ab. Bahnhof Luneville, sowie Bahnhof, Luftschiffhalle und Kasernen bei Epinal wurden mit Bomben belegt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Lager bei Kukus, Causica, Michalowa und Saloniki an.

Oberste Heeresleitung.

Zur Lage in Rußland: Zu spät!

Das Petersburger Blatt „Kolokol", das früher von dem Ministereum des Innern als Sprachrohr benutzt wurde, in der letzten Zeit sich aber sehr zum halbamtlichen Blatt des Ministeriums des Aeußeren entwickelte und dennoch sich des öfteren eine freimütige Kritik der Regierungsmaßnahmen erlaubt, schreibt in einem Leitartikel wörtlich: Wir erinnern uns mit Scham an die hochtrabenden Behauptungen unserer falschen Patrioten vom nahen Hungertode Deutschlands und von den unerschöpflichen Lebensmittelvorräten Rußlands. Hundert Jahre können wir den Krieg führen, ohne ihn recht zu spüren, riefen unsere Patrioten, und sie warfen jedem Kleinmut vor, der zu Sparsamkeit und Berechnung mahnte. Die Regierung wandelte ebenfalls in himmlischen Sphären und unterstützte dazu noch das ausschweifende Leben im Hinterlande. Daher begann die Regierung zu spät die Organisierung der Lebensmittel und beging dabei unzählige Fehler, da sie von der Größe der vor ihr stehenden Aufgaben völlig erdrückt wurde.

Endgültige Annahme des englischen Wehrpflichtgesetzes.

London, 17. Mai. Das Unterhaus hat die dritte Lesung des Wehrpflichtgesetzes mit 250 gegen 35 Stimmen angenommen.

Asquith Staatssekretär für Irland.

Amsterdam, 18. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Vermutlich wird Asquith bis auf weiteres Staatssekretär für Irland werden.

Aufklärung von Rumänien verlangt!

Petersburg, 15. Mai. Alle Petersburger Zeitungen veröffentlichen eine Mitteilung des Pressebüros des Auswärtigen Amtes, in der es heißt: Die Handelsverträge Rumäniens mit den Mittelmächten überschreiten, indem sie jenen einen Markt zur Beschaffung der notwendigsten Naturerzeugnisse eröffnen, offensichtlich den Rahmen rein kommerzieller Abmachungen; vielmehr hat das Abkommen Rumäniens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach der Auffassung unserer leitenden Kreise eine größere politische Bedeutung, obwohl die rumänische Regierung den Verbandsmächten zu versichern sich bemüht, daß das Abkommen nicht als ein Zeichen der Aenderung der politischen Richtung der rumänischen Regierung anzusehen sei. Daher hielten die Verbandsmächte Schritte für nötig, um die Umstände, die zum Abschluß des rumänischen Handelsabkommens zuerst mit Deutschland und dann mit Oesterreich-Ungarn geführt haben, genau zu erfahren.

Ein geplantes Attentat gegen den König von Schweden.

Güstrow (Mecklenburg), 16. Mai. Wie die „Güstrower Zeitung" aus zuverlässiger Quelle erfährt, war gegen den König von Schweden in den letzten Tagen ein Attentat geplant. Der König wollte sich gelegentlich eines Concours Hippique in den Zirkus im königlichen Djurgarden in Stockholm begeben. Wenige Tage vorher sind an den König sowohl wie an den Polizeiminister Warnungen dahin lautend ergangen, der König möge die Pferdeschau nicht besuchen. Es sei gegen sein Leben ein Attentat geplant, das bei Gelegenheit dieses Besuches zur Ausführung kommen sollte. Es gelang, den König von diesem Vorhaben abzubringen, und die mit der Angelegenheit betrauten Behörden haben tatsächlich eine Verschwörung entdeckt, die nach den bisherigen Feststellungen auf eine von englischen und russischen Agenten vorbereitete Tat geführt haben. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die in das Komplott Verwickelten versuchen jetzt, den Attentatsversuch den Anarchisten in die Schuhe zu schieben. Da die schwedische Presse über diesen Vorfall nichts veröffentlichen sollte, und nur „Aftonbladet" des Komplotts mit wenigen Worten Erwähnung tat, so ist es gelungen, infolge der Unkenntnis der Oeffentlichkeit, weitere Erhebungen anzustellen.

Der knifflische Serbentransport.

Wie das Reutersche Büro erfährt, verhandeln die britische und die griechische Regierung über den Transport der serbischen Truppen nach Mazedonien. Eine Verletzung griechischen Gebietes werde nicht stattfinden.

Der Heilige Krieg im Sudan.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, entsandten die Engländer auf zwei Schiffen englisch-indische Truppen nach Port Sudan. Diese Truppen, die gegen den Iman von Darfur verwendet wurden, erlitten eine schwere Niederlage, worauf der Iman einige wichtige Ortschaften besetzte.

Englische Niederlage am Suez-Kanal.

Wien, 17. Mai. Nach einer Drahtmeldung des „Neuen Wiener Journals" aus Lugano berichten italienische Blätter nach der Zeitung „La Suez" in Kairo, daß die Angriffe, die die Türken gegen Katia sowie in der Umgegend gegen die Engländer richteten, sehr heftig waren. Die letzteren erlitten eine schwere Niederlage. Die Stellungen wurden von zwei schottischen Kompagnien verteidigt. An dem Kampfe beteiligten sich acht englische Flieger.

Der Seekrieg.

Seegefecht an der flandrischen Küste.

Brüssel, 17. Mai. Gestern nachmittag erschienen englische Seestreitkräfte vor der flandrischen Küste. Deutsche Torpedoboote und Bewachungsfahrzeuge liefen daraufhin aus, worauf es zu einem kurzen Artilleriegefecht auf größere Entfernung kam. Eines der deutschen Flugzeuge warf während des Gefechtes auf einen feindlichen Zerstörer Bomben ab und erzielte dabei einen Treffer am hinteren Kommandoturm des feindlichen Fahrzeuges.

Die Erfolge unserer U-Boote.

Nach Feststellungen des „Tag" sind im ganzen in den ersten vier Monaten dieses Krieges Schiffe mit 670500 Tonnen Gehalt versenkt worden. Man begreift danach, daß der Schiffsraum in England knapp geworden ist.

Lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 19. Mai 1916.

§ **(Der Wochenmarkt)** findet hierorts von nächster Woche ab wieder wie früher am Dienstag statt. Die Rückverlegung von Mittwoch auf Dienstag, welche seitens des Bezirks-Ausschusses auf ein Gesuch des Magistrats hin genehmigt wurde, kann nur gutgeheißen werden. Hoffentlich wird sich der Verkehr jetzt wieder etwas heben.

§ **(Eine Sitzung)** des landwirtschaftlichen Lokalvereins Sohrau findet hier am Sonntag den 21. Mai cr., nachmittags 5 Uhr in Zweigs Hotel statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Besprechung über den Bezug von künstlichen Düngemitteln, insbesondere des schwefelsauren Ammoniaks.

* **(Der Zucker für Einmachezwecke.)** Die für Einmachezwecke freigegebene Zuckermenge wird in allernächster Zeit den Bundesstaaten,

in Preußen den Oberpräsidenten, überwiesen werden, welche die Unterverteilung auf die Kommunalverbände nach dem vorgesehenen Maßstabe vorzunehmen haben. Sache der Kommunalverbände wird es sein, die ihnen überwiesenen Mengen auf die einzelnen Haushaltungen weiter zu verteilen. Amtlich wird besonders darauf hingewiesen, daß die allergrößte Sparsamkeit bei dem Verbrauch von Zucker unbedingt erforderlich ist, und daß insbesondere das Einmachen von Obst und Früchten, soweit als möglich, ohne Zucker empfehlenswert erscheint (durch Sterilisieren, Einwecken u. s. w.), die Süßung selbst aber einer späteren Zeit vorbehalten wird.

• **(Abgabe von Flaschenspiritus.)** Um den eingetretenen Notstand zu beseitigen, hat die Reichsbranntweinstelle die Spirituszentrale wieder zur Abgabe von Flaschenspiritus ermächtigt. Freigegeben werden jedoch nur 25 Prozent des früheren Verbrauches. Davon sollen vier Fünftel zum bisherigen Bezugspreis von 55 Pfennig pro Liter gegen Bezugsmarken seitens der Gemeinden den minder bemittelten Kreisen zur Verfügung gestellt werden, während das letzte Fünftel ohne Marken zum Preise von 1,50 Mark pro Liter verkauft werden darf.

• **(Sammelt Maikäfer.)** Das Sammeln von Maikäfern durch Schulkinder empfiehlt eine besondere Verfügung des Unterrichtsministers. Sie macht darauf aufmerksam, daß die Maikäfer als vorzügliches Hühner- und Schweinefutter zu verwenden sind. Ihre Einsammlung durch die Schulkinder geeigneter Ortschaften ist schon aus diesem Grunde gerade im laufenden Jahre besonders zu empfehlen und zu fördern. Dazu kommt, daß diese Tiere großen Schaden anrichten können. Die gesammelten Käfer werden in siedendem Wasser getötet. Wenn ihre alsbaldige Verfütterung nicht möglich ist, können sie gedörrt in Beuteln an trockenen Orten aufgehängt längere Zeit aufbewahrt werden. Es ist bedenklich, an Schweine Maikäfer in rohem Zustande zu verfüttern, da die Käfer Zwischenträger eines Darmparasiten der Schweine sein können.

• **(Amtseinführung.)** Im Breslauer Dom erfolgte am Mittwoch die Installation des Pfarrers von Friedland OS., Valentin Wojciech als residierender Domherr. Der neue Kanonikus ist 1868 zu Grzawa, Kreis Pleß OS. geboren, besuchte das Gymnasium in Pleß und studierte auf der Universität Breslau. 1894 wurde er zum Priester geweiht, amtierte als Kaplan in Kattowitz und Kreuzburg, an letzterem Ort auch als Pfarradministrator, und war Pfarrer in Löwen und seit 1902 in Friedland OS.

• **(Das Steuerkompromiß gesichert.)** Die Verhandlungen über die Steuervorschläge des Reichstags, die im Bundesrat und zwischen dem Reichsschatzsekretär und den einzelstaatlichen Finanzministern gepflogen worden sind, haben zu einer Verständigung geführt. Danach soll an direkten Steuern zur Erledigung gelangen: die Erhöhung der Postgebühren in etwas veränderter Form, der Frachturkundenstempel, die vom Steuerausschuß beschlossene Umsatzsteuer und auch die zunächst umstrittene Tabaksteuer. An direkten Steuern sollen neben den genannten Kriegssteuern und zwar in diese hineingearbeitet eine einmalige Abgabe vom Vermögen vorgenommen werden, und zwar 1 Prozent von einem Zehntel des bei Kriegsbeginn vorhandenen Vermögens über 20000 Mk., soweit der Vermögensverlust ein Zehntel nicht übersteigt. Die Gesamteinnahme aus den gesamten indirekten Steuern und der einmaligen Vermögensabgabe (also ausschließlich der Kriegssteuer) wird auf rund 750 Millionen Mark veranschlagt. Zu der Kriegssteuervorlage hatte der Ausschuß bekanntlich auch die Besteuerung des Einkommenzuwachses beschlossen. Hiergegen, wie gegen die Erhöhung des vierten Drittels des Wehrbeitrages haben die verbündeten Regierungen Widerspruch erhoben. Beides wurde darum fallen gelassen. Die Kriegssteuer soll für jeden Zuwachs bei Vermögen von 3000 Mark aufwärts erhoben werden und die Steuersätze sollen erhöht werden.

• **(Von der Kommune Rybnik.)** In Rybnik fand nach langen Wochen wieder die erste Stadtverordnetensitzung statt. Man hatte sich auf eine besondere interessante Tagesordnung gefaßt gemacht, doch enttäuschten die Vorlagen an sich jedes Interesse und nur die Mitteilungen, die gelegentlich ihrer Beratung gemacht wurden, belebten die Sitzung. So erfuhr man z. B., daß der neue Bürgermeister sein Amt schon in kürzester Frist (voraussichtlich 1. Juni) antreten wird. Auch die Steuerfrage fand günstigste Erledigung, denn weder 290 Prozent, wie zuerst vorgeschlagen wurden, noch 275 Prozent, wie es später hieß, sondern nur 250 Prozent gelangen vorläufig zur Erhebung. Dem scheidenden Bürgermeister Günther, der 25 Jahre im Dienste der Stadt stand, wurde nicht nur die gesetzliche Pension von 3900 Mark sondern eine erhöhte von 5000 Mark jährlich bewilligt. Auch gegenüber den Lokalzeitungen bewiesen die Stadtverordneten Entgegenkommen indem sie die Pauschalsumme für Inserate nicht nur nach dem Magistratsantrag um 100, sondern nach dem Antrag des Stadtverordneten Muschallik um 300 Mark erhöhten.

• **(Stadtverordnetensitzung Nikolai.)** Am Dienstag fand in Nikolai eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Teuerungszulagen in Höhe von je 20 Mk. wurden an die Beamten und Arbeiter der Gasanstalt, je 5 Mk. monatlich an die Nachtwächter bis zum 30. September bewilligt. Der „Oberschlesischen Rundschau" wurden für die im Jahre 1915 aufgenommenen amtlichen Bekanntmachungen 200 Mark außeretatsmäßig für 1915/16 bewilligt. Eine größere Aussprache entspann sich über die Bewilligung von Mitteln an den Verschönerungsverein. Für Wiederherstellung der Baulichkeiten in Charlottental hat der Verein 803 Mk. gezahlt. Die Versammlung bewilligte 150 Mk. unter der Bedingung, daß diese nur zur Verschönerung der Promenade, nicht aber zur Tilgung der Unkosten für gemachte Reparaturen verwandt werden. Der Preis des Kochgases wurde infolge der immerwährenden Anziehung der Kohlenpreise und durch die Minderabnahme infolge der neuen Zeitbestimmung von 13 auf 15 Pfg. erhöht. Wegen Papier- und Zeitersparnis werden während der Kriegszeit alle zwei Monate Gasrechnungen ausgestellt. Die Preiserhöhung ist zunächst für das Geschäftsjahr 1916/17 vorgesehen.

• **(Fünfzehn Jahre Zuchthaus für einen Einbrecher.)** Einer der gewerbsmäßigen Einbrecher, welche von Berlin aus die Provinz zu großen, planmäßig angelegten und ausspionierten Raubzügen aufsuchten, und die Ende Oktober im Manufakturwarengeschäft von Adolf Moses & Co. in Glogau den Geldschrank erbrachen, wurde in der Person des 33jährigen Klempners Artur Schawjinski aus Berlin ermittelt. Unter Berücksichtigung seiner vielen und teilweise recht schweren Vorstrafen erkannte die Glogauer Strafkammer wegen der Glogauer und Saganer Straftaten auf eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus.

Zuffeß, 19. Mai. Häusler Georg Mikolajec hat mit eigener Lebensgefahr die 13 Jahre alte Tochter des Häuslers Ewierkot vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dafür ist ihm vom Regierungspräsidenten eine besondere Anerkennung ausgesprochen und außerdem eine Belohnung in Geld bewilligt worden.

Vermischtes.

Eine Hetzrede des französischen Präsidenten.

Bern, 15. Mai. Gelegentlich eines Besuches in Nancy hielt Präsident Poincaré eine Ansprache an die lothringischen Flüchtlinge, in der er sie der Zuneigung von ganz Frankreich versicherte und die Erfüllung der Wünsche der armen verjagten Landeskinder nach Herstellung der Ruhe und Sicherheit in der alten Heimat zusagte. Er sagte u. a.: Frankreich wird seine Söhne nicht den Gefahren neuer Angriffe aussetzen. Die Mittelmächte suchen, gequält von Gewissensbissen (?) wegen der Entfesselung des Krieges, und entsetzt über die Entrüstung und den Haß, den sie sich bei der ganzen Menschheit zugezogen haben, die Welt glauben zu machen, daß die Alliierten allein für die Verlängerung des Krieges verantwortlich sind. Eine plumpe Ironie, die niemanden täuschen kann. Weder direkt noch indirekt haben unsere Feinde uns jemals den Frieden angeboten, aber wir wollen auch nicht, daß sie ihn uns anbieten. Wir wollen, daß sie uns darum bitten. Wir wollen uns ihren Bedingungen nicht unterwerfen; wir wollen ihnen die unseren diktieren. Wir wollen keinen Frieden, der dem kaiserlichen Deutschland die Bestimmung darüber ließe, von neuem den Krieg zu beginnen, was für ganz Europa eine dauernde Drohung bedeutete. Wir wollen einen Frieden, der von den wiederhergestellten Rechte eine ernsthafte Gewähr für das Gleichgewicht und seine Dauer empfängt. Solange dieser Friede nicht gesichert ist und solange unsere Gegner sich nicht für besiegt erklären, werden wir nicht aufhören, zu kämpfen.

Der Präsident des geschlagenen, teilweise von uns besetzten Frankreich nimmt den Mund gar zu voll. An demselben Uebel leiden aber auch die englischen Minister, wie aus der an anderer Stelle erwähnten Rede Greys zu ersehen ist. Doch ist dessen Tonart, sowohl im Verhältnis zu Poincarés Fanfare wie zu früheren Reden Greys, jetzt eine sanftere. Das läßt auf einen Stimmungsumschwung schließen.

In der „Tägl. Rundsch." wird gesagt: Der Präsident der französischen Republik hat mit wünschenswerter Deutlichkeit über die französischen Friedensbedingungen gesprochen. Er verlangt mit anderen Worten, daß wir die Waffen abliefern sollen. Aber wir können ihm nur die Antwort des Leonidas geben: Kommt und holt sie! und wir sind wahrlich in besserer Lage als Leonidas.

Der Budapester Frauenmörder.

Berlin, 17. Mai. Die „B. Z. am Mittag" meldet aus Budapest: Nach Blättermeldungen erklärte ein Feldwebel, dem die Photographie des Mörders Kis gezeigt wurde, daß dieser unter dem Namen Sukati in der Raaber Waggonfabrik beschäftigt war. Die Fabrikleitung teilte mit, daß Sukati sich nicht nach Raab, sondern nach Klosterneuburg begeben habe. Weitere Nachforschungen werden angestellt.

„Expreß-Telegraf" meldet aus Budapest: Unter ganz enormer Beteiligung der Bevölkerung wurden die 7 Opfer des Czinkotaer Frauenmörders bestattet. — Nach den neuen Ergebnissen der fieberhaften polizeilichen Untersuchungen dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach der Mörder Kis am Leben befinden, nachdem man in der Stadt Zenta eine Feldpostkarte aufgefunden hat, auf der Kis noch Mitte April einem dort ansässigen Dienstmädchen die Ehe anbietet. Die Behörde hat daraufhin die sofortige Ausgrabung der in Valjevo bestatteten angeblichen Leiche des Raubmörders angeordnet.

— **Eine eigenartige Trauung** wurde an vier französischen Kriegsgefangenen vollzogen. Der Delegierte der spanischen Botschaft in Berlin erschien zu diesem Zwecke in einem Stendaler Gasthause und traute die Gefangenen ohne ihre Frauen. Die Frauen der vier Hochzeiter befinden sich in Frankreich und wurden dort zu gleicher Zeit auf ähnliche Art ehelich verbunden.

— **Hinrichtung.** Auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses in Königsberg i. Pr. wurde die Besitzersfrau Henriette Holstein aus Pustlauk, Kreis Labiau, hingerichtet. Sie war wegen dreifachen Giftmordes, begangen an ihrem ersten Ehemanne, dem Eigenkäthner Christian Schapp, ihrer elfjährigen Tochter Amanda Schapp und ihrem 10jährigen Stiefsohne Hans Holstein, die sie sämtlich aus Habsucht mit Arsenik vergiftet hatte, um eine neue Ehe eingehen zu können bzw. in den Besitz der mütterlichen Erbteile der beiden Kinder zu gelangen, zum Tode verurteilt worden. Eine Stunde vor ihrem letzten Gange legte die Giftmörderin ein umfassendes Geständnis ab.

Ev. Gemeinde Sohrau OS.

Sonntag, den 21. Mai cr., vorm. 10 Uhr:
Polnischer Gottesdienst.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Sterbefälle.

Am 17. Mai Frau Katharina Ogiermann, geb. Paschek, 33 Jahre alt.

1. Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!
2. Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Vaterlandsdank

sammelt zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und
bittet herzlich
um Einlieferung von entbehrlichen Gold- und Silbergegenständen, Schmuck aller Art, Uhren, Dosen, Münzen, goldener Zahnersatz und Bruchstücke aller Art bei ihren Sammelstellen.

Postsendungen nehmen auch an die Haupt-Geschäftsstelle **Berlin SW. 11,** im Kgl. Kunst-Gewerbe-Museum, und die Geschäftsstelle in **Krefeld,** Ostwall 56. Jeder Spender erhält gegen eine Gebühr von 50 Pfg. Anspruch auf einen Erinnerungsring aus nichtrostendem Eisen.

Kriegskarten-Atlas

enthaltend 10 Karten der verschiedenen Kriegsschauplätze:
Handliches Taschenformat :: Große Maßstäbe
Vielfarbige Drucke :: **Praktische Liebesgabe**
Preis Mark 1,50
Zu haben in
P. Hunold's Buch- und Papierhdlg.

Schützet
die Feldgrauen
durch die seit 25 Jahren bestbewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".
Millionen gebrauchen sie gegen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als **Vorbeugung** gegen **Erkältungen,** daher hochwillkommen jedem **Krieger!**
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verb. den **sicher. Erfolg.**
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in **Apotheken** sowie bei:
Paul Heilig in Sohrau OS.
Joh. Kuss in Sohrau OS.

Bekanntmachung.

Der **Wochenmarkt** in hiesiger Stadt wird von jetzt ab wie früher an jedem

Dienstag

abgehalten werden.

Sohrau OS., den 16. Mai 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der bisher noch nicht abgehobenen **Familienunterstützungen** erfolgt nur **Sonnabend den 20. Mai,** vormittags von 8 bis 12 Uhr durch unsere Kämmereikasse.

Sohrau OS., den 19. Mai 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Zum Einmachen von Obst in Haushaltungen wird seitens des Herrn Handelsministers eine **beschränkte** Menge Zucker zur Verfügung gestellt werden. Der Zucker ist in erster Linie für die Erhaltung und Verwertung von Kleinobst (Erdbeeren, Stachelbeeren usw.) im Haushalt bestimmt.

Die Einwohner hiesiger Stadt werden ersucht, Anmeldungen des Zuckerbedarfs bis spätestens den 23. d. Mts. im hiesigen Stadtsekretariat Zimmer 4 zu machen. Verspätete Anmeldungen werden **nicht** berücksichtigt.

Sohrau OS., den 19. Mai 1916.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) wird folgendes bestimmt:

Zucker darf bis auf weiteres weder bei der gewerbsmäßigen Herstellung von natürlichen und künstlichen Fruchtstrupen aller Art — ausgenommen von solchen, die dazu bestimmt sind, bei der Zubereitung von Arzneien Verwendung zu finden —, noch bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Limonaden (natürlichen und künstlichen sowie limonadenartigen Getränken aller Art mit und ohne Kohlensäure) oder deren Grundstoffen verwendet werden.

Berlin, den 13. Mai 1916.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: gez. Kautz.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Sohrau OS., den 17. Mai 1916.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Bei einem der Witwe **Polke** von hier (Klyschczowka) gehörigen **Schweine** sind bei Vornahme der Schlachtvieh- und Fleischbeschau **Backsteinblattern** festgestellt worden.

Wir haben die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln über das verseuchte Gehöft angeordnet.

Sohrau OS., den 15. Mai 1916.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 22. Mai 1916, vormittags 9 Uhr

werde ich in **Szczykowitz** (Versammlung im Schymura'schen Gasthause daselbst)

1 schwarzweißen Bullen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 19. Mai 1916.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Mai 1916, vormittags 10 Uhr

gelangen in **Sohrau OS.** im Schindler'schen Gasthause

1 Nußbaumkleiderschrank, 1 Nußbaumvertikow m. Spiegelaufsatz und 2 große Heiligenbilder mit Goldrahmen

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung gegen Barzahlung.

Sohrau OS., den 19. Mai 1916.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Städtische Sparkasse.

Die Stücke von der III. Kriegsanleihe sind eingegangen und können abgeholt bezw. bei uns in Verwahrung gegeben werden.

Sohrau OS., den 19. Mai 1916.

Der Verwaltungsrat. Reiche.

Handwerker- u. Gewerbebank

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Sonntag, den 28. Mai 1916, nachmittags 4 Uhr

findet im Saale Hotel „Germania" die ordentliche

General-Versammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Bilanz und Jahresrechnung liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Tagesordnung:

1) Mitteilung der Jahresrechnung.
2) Genehmigung der Bilanz.
3) Verteilung des Gewinnes.
4) Entlastung des Vorstandes.
5) Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben zusammen nicht überschreiten dürfen, und derjenigen Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen innegehalten werden sollen.
6) Neuwahlen zum Aufsichtsrat.

Sohrau OS., den 19. Mai 1916.

Der Aufsichtsrat.
J. V.: **Max Herich.**

Unserem Freunde zu seinem 52. Geburtstage

viel Glück und Segen und ein dreifaches Hoch!

P. C.

REX

Konservengläser Einkochapparate

zu haben bei

Julius Tyrtania, Sohrau

Kolonial- und Eisenwarenhandlg.

Verloren

eine **Damenhandtasche mit Inhalt** auf dem Wege von der Stadt zur „Dembina".

Gegen Belohnung abzugeben bei

Apotheker Hettwer.

Mechan. Reparaturwerkstatt

für sämtliche mechanische Instrumente:

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophons, Schreibmaschinen, Separatore 2c.

Schleifen von Scheeren und Messern.

Bruno Elias, Sohrau OS.

Friedrichstr. 25.

Für den Verfolg der Kämpfe empfehlen wir die soeben fertig gestellte

Sonderkarte von Verdun und Umgebung

Maßstab 1:100000 Größe 38×48 cm

Der große Maßstab gestattet die Wiedergabe aller Einzelheiten, wie Höhen, Gehöfte und dergl.; der Wald ist grün, die Festungen und Forts rot markiert.

Preis 40 Pf.

Vorrätig in **P. Hunold's Papierhdlg.**

Gestern nachmittag 3 Uhr verschied nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Oglermann

geb. **Paschek**

im Alter von 33 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Sohrau OS., den 18. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, den 20. d. Mts., vormittags 9 Uhr.

Spar- u. Darlehnskassenvereine

des Unterverbandes Pleß-Rybnik.

Donnerstag, den 25. Mai 1916, nachmittags 3 Uhr

findet in **Ornontowitz,** im Gasthause des Herrn Grzegorczyk (Hopp) eine

Versammlung

der Vereine des Unterverbandes Pleß-Rybnik statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Anwesenden und Feststellung der vertretenen Vereine.
2. Jahresbericht über die Tätigkeit der Vereine des Unterverbandsbezirkes (Berichterstatter der Unterverbandsvorsitzende).
3. Vortrag über „Genossenschaftliche Tagesfragen" von Herrn Verbandsdirektor Landrat a. D. von Steinmann, Breslau.
4. Vortrag „Der Krieg und die Landwirtschaft" von Herrn Dr. Rybark.
5. Verschiedenes, Anträge und Wünsche.

Alle Mitglieder und Freunde der Vereine werden hiermit freundlichst eingeladen und gebeten, sich recht zahlreich einzufinden.

Handy, Pfarrer,
Vorsitzender des Unterverbandes.

Reichenberger's Zahnatelier

~ Sohrau OS., Ring 129 ~

empfiehlt sich zur **Anfertigung künstl. Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc.**

Prompte und gewissenhafte Ausführung.

---

3 mal wöchentlich

Butter, Buttermilch und Speisequark

frisch zu haben. **Gärtner's Molkerei.**

Original Örtels Einkochapparate und Gläser

in grosser Auswahl empfiehlt

Max Herich

Sohrau OS.

Zu mieten gesucht

vom 1. Oktober ab eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche. Offerten unter „X. Y. 100" an die Exped. d. Bl.

---

4 kräftige Mädchen

zum Erzaufladen für Baranowitz gesucht.

Oswald Imiola.

Ein ev. zwei Erbteile

der Hinterlassenschaft des verstorbenen Hausbesitzers **Val. Spika,** Sohrau, Holzstr. sind preiswert zu verkaufen. Offerten unter „A. B. 100" an die Redaktion des Blattes erbeten.